

Von einem **integrierten Waldkindergarten** wird gesprochen, wenn die Waldgruppe in einen Regelkindergarten eingegliedert ist. Und auch hier gibt es viele Möglichkeiten – von festen Waldtagen für die jeweiligen Gruppen im Kindergarten oder von einer festen Waldgruppe, die fast jeden Tag im Wald ist. Auch bieten viele Kindergärten feste Projektwochen im Wald an.

Beim **Bauernhofkindergarten** verbindet sich die Idee der Naturpädagogik mit der Idee der Versorgung der Tiere. In einer Zeit der Massentierhaltung möchten Bauernhofkindergärten den Bezug zur Landwirtschaft



Foto: Melanie Ebert

wiederherstellen. Eine Idee, die aus meiner Sicht Zukunft hat, leider oft daran scheitert, dass es nur wenig geeignete Höfe gibt, bei denen sich ein solcher Kindergarten andocken kann. Gerade in kleinen Dörfern könnte der Kindergarten das gesamte Dorf als Spiel- und Erfahrungsfläche nutzen. Das Dorf als Lebensraum wiederzuentdecken könnte auch zur Zukunft des Dorfes beitragen.



Im Wald verstecken; Foto: Carmen Scheurich, Waldkindergarten Hirschhorn

Waldkindergärten sind mittlerweile eine in Deutschland anerkannte Form der Kindertagesbetreuung. Dabei haben sich die Waldkindergärten selbst ausdifferenziert. Gerade in verdichteten Räumen, in denen es keinen Wald gibt oder dieser nicht für einen Kindergarten nutzbar gemacht werden kann, haben sich bereits andere Formen entwickelt. Das baden-württembergische Landesjugendamt, der Kommunalverband für Jugend und Soziales, der auch für die Betriebserlaubnis von Kindertageseinrichtungen zuständig ist, hat eine Broschüre herausgegeben, in der viele Regelungen zum Thema Waldkindergärten und deren Betriebserlaubnis aufgeführt sind. „Da zusätzlich zum klassischen Waldkindergarten in den letzten Jahren verschiedenste Naturräume (Wiese, Park, Jugendfarm, Heide, Strand etc.) für diese Betreuungsform genutzt werden, wird in dieser Broschüre die umfassende Bezeichnung ‚Naturkindergarten‘ gewählt.“² Gleichwohl muss die Aufsichtsbehörde aufmerksam bleiben, dass der Wildwuchs hier nicht Blüten treibt und Einrichtungen entstehen, in denen eine gute Pädagogik kaum noch durchführbar ist. Nicht jede Wiese in einem Hochhausgebiet, auf der ein Bauwagen steht, ist als Naturkindergarten tatsächlich geeignet. Schöne Naturkindergärten gibt es auf Streuobstwiesen. Hier kann das Gelände noch sehr viel stärker bearbeitet und von den Kindern gestaltet werden als in einem Waldkindergarten. Mit Holzpaletten lassen sich schöne Spielgelegenheiten schaffen. Außerdem kann ausgiebig gegärtnert werden.

Die Nähe zum Ort selbst bietet natürlich ganz andere Möglichkeiten als ein Kindergarten etwas weiter außerhalb im Wald. Für die An- und Abfahrt sind weniger Autos notwendig. Mitunter kann der Besuch der Einrichtung sogar zu Fuß oder mit dem Fahrrad erfolgen. Was auch noch eine Rolle spielt: Der Ort selbst kann miteinbezogen werden, wenn Büchereien, Spielplätze und Parks erreichbar sind. Der Kindergarten rückt dann wieder mehr in die Gemeinschaft. Für die Erwachsenen sind diese Kinder auch wieder stärker sichtbar.

„Unter den Begriffen Natur- und Waldkindergarten wird oftmals ein und dasselbe verstanden. Jedoch gibt es bei diesen elementarpädagogischen



Auch auf Streuobstwiesen können Kindergärten entstehen, hier kann dann auch gebaut werden. Foto: Jens-Peter Schneider, Naturkindergarten Wiesloch

Einrichtungen wesentliche Unterschiede. In den Waldkindergärten geht es darum, Kinder in die Natur zu bringen, wohingegen Naturkindergärten den Gedanken verfolgen, die Natur in den Kindergarten zu holen. Dies kann unter anderem dadurch geschehen, dass naturnahe Spielflächen angelegt, Wiesen rekultiviert, Wasserstellen und Biotope geschaffen, Kleintier gehalten oder Gemüsegärten betrieben werden. Diesen Kindergärten wird nachgesagt, dass sie gegenüber den Waldkindergärten konzeptionell breiter angelegt sind und einen guten Beitrag dazu leisten können, Kindern ein ökologisches Bewusstsein zu vermitteln. Eine genaue Abgrenzung der beiden Einrichtungen ist jedoch nicht möglich, da sich viele Waldkindergärten

auch Naturkindergärten nennen und sich oftmals die beiden pädagogischen Konzepte innerhalb der Einrichtung miteinander vermischen“³

Der reale Besuch eines Waldkindergartens bringt viele Erwachsenenaugen zum Leuchten. „So habe ich mir das gar nicht vorgestellt“, ist eine der häufigen Äußerungen, die man zu hören bekommt, wenn man mit Politiker*innen oder Eltern in eine Einrichtung geht, um ihnen zu zeigen, was genau ein Waldkindergarten ist. „Es ist ein Ort, an dem die Kinder noch echte ‚Heldengeschichten‘ erleben können, die sie sehr prägen und von denen sie viel lernen und in Erinnerung behalten. In welchem ‚normalen‘ Kindergarten musste schon mal ein Kind aus dem Baum gerettet werden? Musste man sich vorsichtig von einem Wespennest und den ausschweifenden Bewohnern entfernen? Einem anderen Kind helfen, sich aus fiesen Dornenbüschen zu befreien? Solche Situationen ergeben sich in einem normalen Kindergarten gar nicht oder werden von den Erzieherinnen gelöst. Im Wald sind aber meist die Kinder direkt in der Situation dabei und haben einen aktiven Part als Helfer in der Not. Meine Kinder erzählen auch Wochen später von solchen Erlebnissen und sind unendlich stolz, wenn sie dabei helfen konnten“, berichtet Ariane Bayram, Mutter im Waldkindergarten Graben-Neudorf.

Ein Bild, das ich spontan mit dem Waldkindergarten verbinde, sind die verzweifelten Versuche einiger Eltern nach einem Regentag, die völlig vermatschten, aber strahlenden Kinder mit dem Auto nach Hause zu bekommen. Der Versuch, die Kinder komplett umzuziehen, das Auto mit Mülltüten auszustatten, zeigt, dass der Waldkindergarten auch an Regentagen für die Kinder toll sein kann – nicht immer aber für die Eltern. Mit den unterschiedlichen Witterungen – Regen, Schnee, Sonne – zu leben und die spezifischen Erfahrungen zu machen, ist eine Herausforderung. „Am ersten Tag war ich als Mama zur Eingewöhnung mit im Waldkindergarten. Es war faszinierend zu sehen, wie wohl sich Miriam vom ersten Augenblick gefühlt hat. Sie erkundete das Gelände und war tatsächlich in der Lage, eine Eidechse zu fangen. Ich werde ihr glückliches Gesicht niemals vergessen.